

## **Transkription eines WDR-Berichts**

### **Kritischer WDR-TV-Bericht „Hier und Heute“ vom 16.07.2005 über „dolphin aid e.V.“**

Anm. WDSF( 17.06.2018): „dolphin aid e.V.“ erwirkte im Anschluss an die WDR-Sendung eine Einstweilige Verfügung beim Landgericht Hamburg. Einige kritische Aussagen von betroffenen Eltern wurden durch den Gerichtsbeschluss beanstandet. Bei der nachfolgenden Transkription haben wir daher diese Aussagen gelöscht. Nach Auskunft des WDR gegenüber dem WDSF sei der Sendebbeitrag aus „juristischen Gründen“ nicht mehr verfügbar.

Dem WDSF wurde der vollständige WDR-Beitrag von Eltern zur Verfügung gestellt und durch das WDSF dem Land- und Oberlandesgericht Köln aufgrund einer Klage von „dolphin aid“ wegen der kritischen WDSF-Berichterstattung auf seiner Homepage über den fragwürdigen Verein vorgelegt. Die Klage von „dolphin aid“ gegen das WDSF wurde in allen wesentlichen Punkten abgewiesen (s. WDSF-Homepage).

Kirsten Kuhnert, Gründerin von „dolphin aid e.V.“ im Jahr 1995, ist seit 2009 als bezahlte (!) Programmdirektorin im Management des CDTC-Therapiezentrum auf Curacao tätig und ist gleichzeitig als Vorstandsmitglied bei dolphin aid e.V. ausgestiegen. Gleichwohl war sie weiterhin stimmberechtigtes Vollmitglied des Vereins, wie sich aus den Registerunterlagen beim Amtsgericht Düsseldorf ergibt. Ihre Begründung zum Vorstandsrücktritt lt. Vereinsakte im Jahr 2008: "...um mögliche Missinterpretationen vorzubeugen und den Verein vor Schaden zu bewahren ...".

"dolphin aid" hat über die Jahre Millionen Euro an Spenden an das CDTC überwiesen und somit auch die Bezüge der "dolphin aid"-Gründerin Kirsten Kuhnert in dem Therapiezentrum CDTC mitfinanziert. Einer der Richter beim OLG Köln bezeichnete diesen Sachverhalt in der Berufungsverhandlung gegen das WDSF am 07. Juni 2018 mit den Worten: „Ein Schelm, wer Böses dabei denkt“.

#### **WDR-Sendebbeitrag:**

Auf diesen Moment hat Alexander ein ganzes Jahr lang gewartet. Schmusen mit Nicki und Leo. Der neunjährige macht eine Delfintherapie im amerikanischen Key Largo. Gespannt verfolgen seine Eltern das Geschehen im Wasser.

#### **Delphine helfen spenden – Auf den Spuren von dolphin aid**

Alexander ist in seiner Entwicklung zurückgeblieben. Auch die anderen Kinder hier sind körperlich oder geistig beeinträchtigt. Die meisten kommen aus Deutschland und sind über dolphin aid nach Key Largo vermittelt worden. Der gemeinnützige Verein mit Sitz in Düsseldorf sammelt Spenden und organisiert den Aufenthalt in diesem und anderen Delfintherapiezentren. Wir treffen die Vorsitzende von dolphin aid in einem Duisburger Hotel. Kirsten Kuhnert ist selbst Mutter eines behinderten Jungen und hat den Verein vor 10 Jahren gegründet.

Kirsten Kuhnert: „Bevor ich zur Delfintherapie kam war ich erst mal Reiterin und ich war mit Delfinen nie verwandt oder verschwägert, nicht mal esoterisch. Ich habe aber mein Sohn noch im Koma aufs Pferd gesetzt und er ist da gar nicht wach geworden.“

Wach geworden ist ihr Sohn nicht auf dem Rücken eines Pferdes, sondern während einer Delfintherapie. So zumindest beschreibt es Kirsten Kuhnert in Ihrem Buch „Jeden Tag ein kleines Wunder“.

Kirsten Kuhnert: „Es gibt kleine und große Wunder an denen ich Teil haben durfte und deshalb glaube ich, dass der Titel schon gut gewählt ist.“

Reporterin: „Weckt der nicht bei manchen Menschen, die wirklich verzweifelt sind, Eltern mit behinderten Kindern sind oft verzweifelt, weckt der nicht falsche Hoffnungen, dass die denken, ich fahr jetzt zu so ner Delfintherapie und dann passiert auch für mein Kind ein Wunder.“

Kirsten Kuhnert: „Sie sprechen mein Lieblingsthema an: Falsche Hoffnung. Ich finde der Begriff in sich ist schon nicht stimmig. Hoffnung ist das Wichtigste, was sie behalten müssen.“

Für die Eltern ist die Delfintherapie ein letzter und ein teurer Hoffnungsschimmer. 7.750,00 \$ kosten zwei Wochen in Key Largo. Hinzu kommen Reisekosten, Unterkunft und Verpflegung. Schwerpunkt im Delfinzentrum, kurz DHT, ist Schwerpunkt der Arbeit mit den Therapeuten.

Mutter: „Er hat motorische Störungen mittlerweile nur noch, eine leichte Hörstörung. Er hat Sprachprobleme, ja und seine ganze Koordination, also sein ganzer Körper in Koordination zu halten ist für ihn auch sehr schwer.“

Reporterin: „Was erhoffen Sie sich von der Delfintherapie?“

Mutter: „Wir erhoffen uns einfach von der Delfintherapie, dass für den Alexander er in seiner Konzentration immer mehr Fortschritte macht, dass er für sich akzeptiert, ich habe eine Behinderung. Dass er einen Weg findet, dass er damit auch im alltäglichen Leben klar kommt.“

Immer wenn Alexander etwa richtig gemacht hat, darf er zur Belohnung eine Runde mit dem Delfin schwimmen. Die Tiere werden von einer Trainerin angeleitet, mit Fischen angelockt und so bei Laune gehalten.

Trainerin: „Wir benutzen die Delfine vorwiegen als Motivatoren und, wenn man sie sieht, wenn sie aus dem Wasser gucken und wenn sie ihre Geräusche machen. Das ist einfach wunderschön und das kommt.“

Die Verspieltheit und Neugierde der Delfine faszinieren die behinderten Besucher. Haben eine Eisbrecherfunktion, **heilen tun sie nicht**. Familie Eichhorn hat in Eigeninitiative Spenden gesammelt. Das Geld wurde auf ein sogenanntes Patenschaftskonto von dolphin aid eingezahlt. Denn nur gemeinnützige Vereine dürfen Spendenquittungen ausstellen. Von Spenden, die dolphin aid selbst gesammelt hat, haben Eichhorns nur einen Flug für Alexander bekommen.

Mutter: „**Letztes Jahr wurde uns Geld geliehen, war wir aber auch auf Heller und Pfennig zurück bezahlen mussten.**“

Reporterin: „Aber Sie haben jetzt nicht eine Therapie bezahlt bekommen?“

Mutter: „Nein, nein, also die Gelder haben wir auf eigene Spendeninitiative selbst zusammen gesammelt.“

Vater: „Wir nehmen dolphin aid auch Arbeit ab, indem wir eben alles selber organisieren. Wesentliches hat meine Frau gemacht, selbst Flüge gebucht und Unterkunft organisiert. Also insofern selbst die Arbeit machen wir noch selber.“

Reporterin: „**Wozu braucht man dolphin aid?**“

**Vater: „Dass ist im Grunde als Spendensammelstelle oder Spendenkonto, was da bereit gestellt wird. .“**

Reporterin: „Aber warum bezahlen Sie nicht direkt an DHT?“

Mutter: „Das war uns letztes Jahr noch nicht bekannt in dem Sinne, weil halt in Deutschland bis auf letztes Jahr immer in Heften und Informationen rüberkam, dass im Endeffekt alles nur über dolphin aid zu buchen wäre. Jetzt wissen wir es, nachdem wir letztes Jahr hier waren, dass wir direkt bezahlen müssen. **Gut, wir brauchten schon dolphin aid einfach, weil die Gelder oder die Spenden auf dem Spendenkonto drauf waren und die Spender ihre Spendenbescheinigung brauchten. Dieses Jahr haben wir natürlich schon dazugelernt, dass wir sagen, wir suchen uns war anderes.“**

Runder Tisch im DHT, den Delfintherapiezentrum in Key Largo. **David Nathanson**, der Leiter der Anlage, erklärt den Eltern sein Programm, informiert die Anwesenden über Theorie und Forschung. Immer wieder weist der Psychologe auch darauf hin, dass die Anmeldungen allein und ausschließlich über das DHT laufen und keinesfalls über sonstige Organisationen. Auch die Therapiekosten müssen direkt nach Florida überwiesen werden. Ansonsten ist der Platz gefährdet.

Begriffe wie „Heilung“ oder „Wunder“ machen den Begründer der Delfintherapie wütend: **„Dass war hier passiert hat nichts mit heilen zu tun.** Autistische Kinder kommen zu uns oder Kinder mit Hirnverletzungen oder Downsyndrom und so verlassen sie uns auch wieder. Wir helfen den Kindern sich zu verbessern und darauf bin ich stolz.“

Wir fahren von Key Largo nach Miami um an einer dolphin aid Spendengala teilzunehmen. ...

Was viele deutsche Familien nicht wissen, der gesamte Erlös dieses Abends soll für betroffene amerikanische Kinder verwendet werden. Kirsten Kuhnert hat vor einiger Zeit dolphin aid america gegründet. Die meisten Gäste haben zuvor noch nie von dieser Organisation gehört, sind aber gern bereit, Geld zu geben und ersteigern Sachspenden. Dolphin aid ist in Deutschland eine bekannte Größe. Kirsten Kuhnert war in fast jeder Talkshow zu Gast. Jetzt will sie Amerika erobern.

Kirsten Kuhnert: „Ich denke, dass das Leid keine Grenzen hat, also ich glaube, dass eine Mutter in Boston sich genauso fühlt, wie eine Mutter in Bonn oder in Passau. Deshalb wollten wir hier das Gleiche schaffen, wie in Deutschland.“

Reporterin: „Gibt es so etwas hier noch nicht, in der Art?“

Kirsten Kuhnert: „Wir waren in Deutschland sowie auch hier die erste Hilfsorganisation, die gesagt hat, wir sammeln Geld, damit wir Familien helfen können auf die vielfältigste Art und Weise Delfintherapie machen zu können.“

**Das ist so nicht richtig.** In den USA gibt es seit 1997 einen gemeinnützigen Verein, Irland Dolphin Care, der ebenfalls in Key Largo Delfintherapien durchführt. Weil hier vieles durch Spenden finanziert wird, kosten 2 Wochen halb so viel, wie im benachbarten DHT. Kirsten Kuhnert hat anfangs mit diesem Verein zusammengearbeitet, doch dann gab es Unstimmigkeiten, wie uns der **Leiter Peter Hawkland** erzählt: **„Eines der Dinge mit denen wir ein kleines Problem hatten war, dass der Eindruck vermittelt wurde, Delfine könnten Kinder heilen. Diese Ansicht teilen wir nicht.“**

Im Gegensatz zum kommerziell betriebenen DHT nimmt Irland Dolphin Care nur Kinder auf, bei denen man sich wirklich ein Therapienutzen verspricht. Umso mehr verwundert es, dass sich Kirsten Kuhnert von diesem gemeinnützig arbeitenden Verein getrennt hat.

Kirsten Kuhnert: „Ich würde mir wünschen, dass wir möglichst schnell Zentren schaffen und auch daran arbeitet ja dolphin aid Zentren zu schaffen, wo gemeinnützig gearbeitet wird. Wo im Prinzip die Instanz, die am Ende davon lebt, wegfällt.“

**Dolphin aid schickt deutsche Kinder, die nach Key Largo wollen, ausschließlich ins teurere DHT.** Diese Erfahrung hat auch die Familie Pullini aus Karlsruhe gemacht. Vor zwei Jahren hatten sie den Verein um Unterstützung gebeten, weil sie mit ihrer autistischen Tochter Jessica nach Key Largo wollten. Da Familienvater Heinz Pullini von dem Gehalt, das er als Polizist bekommt, eine Delfintherapie aus eigener Tasche nicht bezahlen kann, wollte er ins preisgünstigere Zentrum fahren.

**Heinz Pullini: „Von den Geldern, die dolphin aid sammelt auf Galas, durch Spender usw., da hätte ich überhaupt keinen Anspruch drauf, weil ich ja nicht zur denen ins Therapiezentrum gehe, weil ich in ein anderes Therapiezentrum gehe.“**

Reporterin: „Meinen Sie denn, Sie hätten Geld bekommen, wenn Sie gesagt hätte, sie gehen zu David Natanson?“

Herr Pullini: „Also ich habe bislang einige Leute kennen gelernt, auch in Deutschland Leute kennen gelernt, die über dolphin aid hier in den Staaten waren. Auch hier habe ich Leute kennen gelernt. **Ich habe nur noch nie jemanden kennen gelernt, der von dolphin aid Geld bekommen hat,** außer dem, dass er selbst gesammelt hat und dort teilweise nicht alles.“

Mühsam hat Heinz Pullini in Eigeninitiative Spenden für seine Tochter gesammelt. Er hat sich die günstigsten Flüge übers Internet herausgesucht und eine Wohnung direkt über den Besitzer angemietet. So hat er viel Geld gespart. **Mit dolphin aid hat er jeden Kontakt abgebrochen. Die Familien, die über dolphin aid nach Key Largo gekommen sind, wohnen in der gleichen Anlage, wie die Pullinis, bezahlen aber mehr, weil dolphin aid die Appartements grundsätzlich über einen Makler anmietet.**

Auch Familie Weiser aus Göppingen ist hier teuer untergebracht und hat keine finanzielle Unterstützung von dolphin aid bekommen. Auch sie haben für Tochter Corinna, die seit einer Lebendvirenimpfung gegen Keuchhusten behindert ist, in Eigeninitiative Spenden gesammelt. Die Gelder gingen auf das Konto von dolphin aid wegen der Spendenquittungen, die nur ein gemeinnütziger Verein ausstellen darf. Weil sie es nicht besser wusste, hat Silke Weiser die Therapie bei dolphin aid beantragt, anstatt sich direkt ans DHT zu wenden.

Silke Weiser: „Wir waren jetzt 6 Jahre angemeldet bis wir überhaupt den ersten Termin erhalten haben. Wir waren mit 11 Jahren habe ich sie angemeldet, jetzt sind wir mittlerweile 17. Die Zeit kann ich nicht mehr zurückdrehen, die die Jahre mir praktisch vergeudet haben.“

Reporterin: „Haben Sie Geld bekommen von dolphin aid?“

**Silke Weiser: „Nein. Ich musste noch Geld zahlen. Und zwar bekommen wir von den Spenden wirklich nur 98 % für Corinna ... . Dass sie das Spendenkonto führen usw.. Wir haben aber auch keine Zinsen gesehen, denn es lag Geld über ein Jahr bei Corinna auf dem Spendenkonto. Wir haben keine Zinsen gesehen, gar nichts, sondern mussten noch 2 % von allem bezahlen.“**

Das ist eine Teilabrechnung (Bild Kostenabrechnung Delfin-Therapie), die Silke Weiser von dolphin aid bekommen hat inkl. der 2 % Verwaltungsgebühr.

Reporterin an Kirsten Kuhnert: „**Verstehen Sie, dass manche Eltern da nicht so glücklich drüber sind, dass sie sagen, wir haben jeden Pfennig selbst gesammelt und sollen dann dafür auch noch bezahlen.**“

Kirsten Kuhnert: „Nein.“

Reporterin: „Warum nicht?“

Kirsten Kuhnert: „Ich denke, dass die Argumentationskette dort nicht stimmt und mir ist auch kein Fall einer Familie bekannt, die sich jemals darüber beklagt hätten, nachdem sie umfassend von dolphin aid informiert worden sind.“

Reporterin: „Sie zahlen aber keine Zinsen?“

Kirsten Kuhnert: „Haben wir uns bis jetzt keine Gedanken drüber gemacht, ob es Sinn macht, bei zum Teil 10,00 €-Schritten, in denen so ein Patenschaftskonto angespart wird, noch zwei Leute einzustellen, die das berechnen. Aber wir haben die Anregung aufgenommen und werden das selbstverständlich prüfen.“

Silke Weiser regt sich immer noch über die 2 % auf, aber das ist noch nicht alles. ...

### **Kein Geld von der LTU-Sammelaktion... .**

Silke Weiser: „Dolphin aid ist bei uns in Deutschland so wahr. Ich komme nur über dolphin aid zum Delfinschwimmen. Das ist die allgemeine Meinung, was bei uns in Baden-Württemberg existiert. **Also ich habe Kontakt mit über 21 Müttern, die die gleiche Therapie für ihre Kinder hier anstreben und ich werde denen aber wirklich abraten, über dolphin aid zu gehen.** Es gibt ja jetzt, wie ich erfahren habe im Nachhinein, noch mehr uneigennützigere Vereine, die mir ein Spendenkonto einrichten, die mir helfen hier das alles zu organisieren, alles zu machen. **Also dolphin aid ist für mich nicht mehr Ansprechpartner.**“

Wir besuchen den Geschäftsführer von dolphin aid **Kay Evers** in Düsseldorf. Wir wollen uns Akten von Therapiepatienten zeigen lassen, um zu schauen wie viele Eltern selbst gesammelt haben und welche Kinder von dolphin aid unterstützt worden sind. Doch er lässt uns nur einen flüchtigen Blick hineinwerfen aus Datenschutzgründen, wie er sagt.

Kay Evers: „Wenn Sie mir eine Organisation nennen können, wo 100 % der Spenden 1:1 an die Bedürftigen gehen, dann wäre ich froh. Also wir haben ja, es gibt ja Kosten, es gibt ja immer Kosten und ich denke, wenn sie heute irgendwo auf der Welt sagen: „Ich spende für irgendein Projekt“ und Sie wissen 98 % meiner Spende kommen dahin, wo die Spende hinkommen soll, nämlich an den, an das Kind, z. B. bei uns, ich glaub, dann wären Menschen noch mehr bereit zu spenden als sie es vielleicht jetzt schon tun. Denn häufig gerät ja in die Kritik, dass keine Transparenz da ist und bei uns ist eine, bei der Verwendung der Gelder z. B. bei Patenschaften 100 %-ige Transparenz da und wir sagen 98 % der Gelder werden ausschließlich für dieses Kind verwandt.“

Frage Reporterin an Kirsten Kuhnert: „Wie vielen Kinder hat dolphin aid im letzten Jahr zu einer Delfintherapie verholfen?“

Kirsten Kuhnert: „Ich bin ja kein guter Zahlenmensch, aber die habe ich im Kopf: 349, die wir verschickt haben im letzten Jahr, verschickt in Führungsstrichen, also denen wir geholfen haben eine Delfintherapie zu machen, aber nicht die, die wir betreut haben, also das sind schon ein paar Tausend mehr.“

Reporterin: „Die Sie auch nicht alle finanziert haben?“

Kirsten Kuhnert: „Nein, dass glaube ich nicht, dass wir die alle finanziert haben.“

Reporterin: „Sie wissen nicht, wie viele finanziert wurden rein aus Mitteln von dolphin aid-Mitteln?“

Kirsten Kuhnert: „Meines Wissens sind von diesen 349 Familien etwa 10 % Selbstzahler.“

**Scarlett hat nichts von dolphin aid bekommen. Ihr Mutter Tanja Berns hatte sich vor ein paar Jahren mit dem Spendenverein in Verbindung gesetzt, war sogar Mitglied, weil sie gehört hatte, dass man nur über dolphin aid eine Delfintherapie buchen kann. Tanja Berns, die inzwischen selbst einen Verein gegründet hat, hat genauso schlechte Erfahrungen gemacht wie Heike Meier.**

Tanja Berns: „Ich habe gedacht, o. K. werd mal Mitglied, dann klappt das alles auch ganz schön schneller mit einem Therapieplatz in Amerika. Ja, hab dann meinen **Mitgliedsbeitrag** auch bezahlt. Das waren damals, ich weiß nicht, **200 DM** oder so. Habe immer drauf gewartet, dass ich einen Therapieplatz bekomme. Habe 2 Jahre überhaupt nichts von dolphin aid weiter gehört und habe dann selber mir einen Therapieplatz gesucht und ja, **das war im Prinzip erst mal alles was ich von dolphin aid bekommen habe: Abbuchungen auf meinem Konto, Mitgliedsbeiträge und sonst weiter leider nichts.**“

Reporterin: „Haben Sie um finanzielle Unterstützung gebeten?“

Tanja Berns: „Ich habe ausgefüllt, dass es mir finanziell nicht so gut geht, d. h. dass ich also nicht in der Lage bin, die Therapie alleine zu bezahlen, aber da ich ja gar nichts von denen gehört habe, **habe ich natürlich auch keine finanzielle Unterstützung bekommen. Es wurde mir aber auch keine angeboten.**“

Auch Tanja Bers musste eigenständig Spenden sammeln.

**Tanja Berns: „Die Familien wenden sich in der Not an diesen Verein und es werden ja ganz viele Galas gemacht, es wird ja offensichtlich, es gibt ja Geld, es wird ja gespendet. Meine Frage ist nur einfach, wo bleibt dieses Geld? Ich habe wie gesagt, mittlerweile, ich schätze mal, 50 Familien vielleicht, über den Daumen gepeilt, kennengelernt, die sich an mich gewandt haben per Mail oder wie auch immer. Aber ich habe noch nicht eine Familie kennengelernt, die Geld bekommen hat, also eine finanzielle Unterstützung.“**

Tanja Berns will es besser machen als dolphin aid. Sie ist im ständigen Kontakt mit den Eltern und informiert sie umgehend über einlaufende Spenden, sucht im Internet nach preisgünstigen Flügen und billigen Unterkünften. Auch Heike Meier, deren Kind inzwischen verstorben ist, war mit dolphin aid einmal in den USA.

Heike Meier: „Wir haben uns 2000 bei dolphin aid angemeldet, haben **2 Jahre lang auf eine Therapieplatz gewartet** und sind dann 2002 mit dolphin aid in Amerika gewesen. Nachdem wir Theater gemacht haben, weil immer noch kein Therapieplatz für uns da war und ich dann immer gesagt habe, also jetzt muss mal langsam was passieren. Wir warten jetzt schon seit 2 Jahren. Dann haben wir irgendwann einen Anruf gekriegt, abends, relativ spät: „Wir haben eine gute Nachricht. Sie können nach Florida und zwar innerhalb von 6 Wochen. Also in 6 Wochen ist Ihre Therapie. Jetzt sehen sie mal zu, dass sie das geregelt kriegen.“ Dolphin aid hat dann für uns die Flüge gebucht, das Auto so gemacht. **Wir haben keine Unterstützung bekommen.** Ich habe dann zwar nachgefragt, wie sieht es aus, können wir finanzielle Unterstützung erwarten? Da ist uns dann gesagt worden: „**Dafür melden sie sich einfach viel zu spät.**“ Ich sagte: „Wir haben doch erst jetzt gerade den Termin bekommen.“ „**Ja, aber dafür muss man sich also mindestens ein viertel Jahr im Voraus anmelden, damit man überhaupt Gelder kriegen kann und sie sind einfach zu spät und das geht alles nicht mehr und sie kriegen also von uns kein Geld. ...**“

Reporterin: „Das war Geld, das sie selbst gesammelt haben? Da hat ja dolphin aid nichts mit zu tun.“

Heike Meier: „Ja, genau. Das war Geld was wir von Freunden, Bekannten, Firmen, wie auch immer, bekommen haben für die Delfintherapie, was zweckgebunden für unsere Tochter gespendet wurde.“

Frage Reporterin an Kirsten Kuhnert: **„Was passiert mit Geldern, die nicht benutzt werden? Angenommen ein Kind stirbt oder eine Familie sagt, wir möchten keine Therapie mehr machen, wir haben auch noch Geld auf dem Konto, auf unserem Konto? Was passiert damit?“**

Kirsten Kuhnert: „Das passiert in Abstimmung mit der Familie. Das ist glaube ich ganz individuell verschieden. Sie sprachen an, wenn ein Kind stirbt, da pflegen wir sehr engen Austausch mit den Familien und versuchen Lösungen zu finden, die für die Familie gut sind. Wobei wir natürlich angehalten sind, den satzungsgemäßen Verwendungszweck einzuhalten.“

Reporterin: „Aber man kann z. B. sagen, für mein Kind geht es nicht mehr oder wollen wir es nicht mehr. Man kann es auf ein anderes Kind übertragen z. B.“

Kirsten Kuhnert: „Das ist oft passiert. Das haben wir gerade im letzten Jahr noch erlebt, dass eine Familie, deren Tochter gestorben ist, gesagt hat, wir möchten gerne, dass das einem anderen Kind zugute kommt, was wir auch benennen und die Familie sogar noch die Stärke hatte, die Familie in Key Largo zu begleiten und das war schon auch ein gutes Erlebnis für mich.“

**Dieser Mann, der anonym bleiben möchte, hat zwei Jahre lang für dolphin aid gearbeitet.** Er hat in Key Largo Familien betreut. Sie vom Flughafen abgeholt, gedolmetscht, bei Problemen aller Art geholfen und die Beschwerden entgegen genommen.

**Anonymer Mann: „Es gab Beschwerden. Das fing einfach an bei Unfreundlichkeit der Leute vor Ort hier in Düsseldorf im Büro, es ging weiter über Zusagen Unterlagen zu schicken, die nicht angekommen sind. Manche Eltern mutmaßten oder äußerten den Unmut darüber, dass sie Flüge zugewiesen bekommen hatten, obwohl es günstigere Flüge gab, also auch von der Flugverbindung günstigere Flüge gab. Es gab Äußerungen von Familien die sagten, dass sie im Dorf von Bekannten angesprochen wurden, die gesagt haben, wir haben auch für euer Kind gespendet, warum meldet ihr euch nicht und zu Hause auf der Abrechnung nachgeschaut hatten und feststellten, dass dieser Name gar nicht erschien.“**

Alle Spenden, die bei dolphin aid eingehen, landen auf einem Gemeinschaftskonto. Die eingegangenen Belege werden auseinandersortiert und dem jeweils benannten Kind gut geschrieben. Alle drei Monate bekommen die Eltern eine Aufstellung der Gelder.

Anonymer Mann: „Dolphin aid erstellt diese Bescheinigungen selbstständig noch am Computer und übergibt diese Bescheinigungen so gesehen den Eltern.“

Reporterin: „Das heißt, sie geben **keine Originalbelege an die Eltern** weiter?“

Anonymer Mann: „Meines Wissens nein. Auch nicht in Kopie.“

**So sieht eine Spendenaufstellung aus. Die Eltern bekommen keine Quittungen. Nicht einmal eine Kopie.**

Frage Reporterin an Kirsten Kuhnert: „Die Eltern, die Patenschaftskonten haben. Wie werden die darüber informiert, welche Spenden bei ihnen eingegangen sind? Bekommen die Originalbelege?“

Kirsten Kuhnert: „Also ich glaube, dass unsere Buchhaltung froh wäre, wenn es so wäre, wie wir es uns mal ausgedacht hätte, nämlich dass die Familien einmal im viertel Jahr schriftlich über die Bewegungen auf ihrem Patenschaftskonto informiert werden. Aber wir können gerne mal die

zuständige Dame zu Rate ziehen, wie oft sie so im Schnitt mit den Familien telefoniert. Ich glaube, immer so kurz vor Therapiebeginn täglich.“

Reporterin: „**Aber sie bekommen keine Originalbelege?**“

Kirsten Kuhnert: „**Nein**, sie kriegen, wie ein Kontoauszug aufgeschlüsselt, das ist von dem eingegangen. Dann gibt es eben auch die Möglichkeit zu sagen, ich glaub da hat Onkel Willi, der dritte Cousin meiner Mutter, hat auch noch was gespendet, das kann ich gar nicht sehen, könnt ihr mal gucken, ob der vielleicht vergessen hat, den Namen unseres Kindes darauf zu schreiben. Auch das können wir nachvollziehen.“

**Oft wissen die Eltern gar nicht genau, wer ihnen wie viel gespendet hat. Ohne Originalbelege sind sie auf die Ehrlichkeit von dolphin aid angewiesen.**

**Hier, direkt neben einem Reittherapiezentrum im hessischen Oberrammstadt, steht ein Wohnheim für Behinderte. Bauherr ist Kids Care. Gründer dieser Stiftung ist Edmund Krixs, der mehrere Millionen von seinem Privatvermögen in dieses Projekt investiert hat. Vor ein paar Jahren hat der Unternehmer auch dolphin aid unterstützt. Doch dann hat Edmund Krixs sich zurückgezogen, weil er nicht einverstanden war mit der Verwendung von Spendengeldern. Bis dahin hat der Unternehmer immerhin € 900.000,00 gespendet. Er hatte richtig große Pläne mit dem Verein.**

**Edmund Krixs:** „Wir sind sogar so weit gegangen, dass wird zum Teil überlegt haben, dieses Zentrum in Florida zu kaufen und zusammen mit dolphin aid zu betreiben und wir waren auch für diesen Zweck einmal in Florida zusammen und haben mit dem Besitzern gesprochen wegen dem Verkauf, aber das hat sich dann zerschlagen, weil erst mal der Kaufpreis wahnsinnig hoch gewesen wäre und ich auch nicht den Eindruck hatte, dass so viel Mitarbeiter von dolphin aid vor Ort sind, die das richtig betreiben.“

Reporterin: „**Also, sie hatten da auch nicht mehr das Vertrauen?**“

**Edmund Krixs:** „Ja. Es gibt bei dolphin aid halt, im Gegensatz zu uns bei Kids Care, nicht nur ehrenamtliche Mitglieder. Wir haben nur ehrenamtliche und dolphin aid hat halt auch Mitarbeiter, die fest bezahlt sind und auch speziell dann halt irgendwann Geschäftsführer eingestellt mit einem Festgehalt. Das war eigentlich nicht so, wie wir uns das vorstellen, wie ein Verein geführt werden soll.“

Reporterin: „Haben Sie selber eine Stiftung gegründet, weil Sie mit dem gemeinnützigen Verein nicht so gute Erfahrungen gemacht haben und es sicherer ist?“

Edmund Krixs: „Das kann man so sagen, ja. Also ich habe extra eine Stiftung gegründet, weil ich einfach unter der Leitung oder unter der Aufsicht der Stiftungsaufsicht sein wollte, dass ich erst gar nicht erst in diese evtl. Probleme mit Geldflüssen reinkomme. Wir werden kontrolliert vom Finanzamt und dann zweitens noch mal von der Stiftungsaufsicht und da wird genau geprüft, mit jedem Euro den du rein kriegst, was damit gemacht worden ist.“

**dolphin aid erzielte bereits 2004 3,2 Millionen Euro Spendeneinnahmen und verursachte Personalkosten von 234.000 € und fast 50.000 € Reisekosten des Vorstands - keine Offenlegung der Zahlen gegenüber dem DZI**

**Der gemeinnützige Verein dolphin aid beschäftigt fünf festangestellte Mitarbeiter. 2004 betrug die Personalausgaben € 234.000,00. Auf der Internetseite von dolphin aid erfährt man nichts über Personalkosten oder die Verteilung der Gelder. Auch auf das Gütesiegel für Spendenorganisationen, das das Deutsche Zentralinstitut für soziale Frage vergibt,**



**verzichtet dolphin aid bislang. Allerdings müsste der Verein dafür die Zahlen offen legen, was er jahrelang trotz Aufforderung nicht getan hat. Dies bestätigt uns der Leiter des Instituts: „Wir haben uns in den Jahren 2003 bis 2005 mehrfach bemüht, zuletzt im April 2005, von den Verantwortlichen der Organisation im Sinne der Transparenz gegenüber dem Spender konkrete aussagekräftige Informationen über Ihre Arbeit zu erhalten. Unserem Wunsche ist nicht entsprochen worden, obwohl der Verein im Januar 2005 telefonisch die Übersendung von Unterlagen angekündigt hatte.“**

Frage Reporterin an Frau Kuhnert: „Warum haben Sie nie auf Anfragen des DZI reagiert?“

Kirsten Kuhnert: „Weil ich vielleicht etwas naiv gedacht habe, dass wir die Kosten für ein DZI-Siegel sparen können und sie dem zukommen lassen können, warum wir angetreten sind, nämlich Kindern zu helfen.“

**Für das Spendensiegel hätte der Verein € 1.550,00 bezahlen müssen. Nicht zu viel bei € 3,2 Mio., die im vergangenen Jahr an Geldspenden bei dolphin aid eingegangen sind. Fast € 50.000,00 wurden allein für Reisen des Vorstands ausgegeben. Kaum zu verstehen, warum der Verein auf das Gütesiegel bislang verzichtet hat. Erfahrungsgemäß legen Spender und Sponsoren darauf großen Wert. Inzwischen hat sich dolphin aid beim Deutschen Zentralinstitut gemeldet und zwar genau zu dem Zeitpunkt, als wir in dieser Angelegenheit recherchiert haben. Ein Zufall?**

Viele Eltern, die ihre Delfintherapie über dolphin aid abwickeln haben nicht die Zeit und nicht die Kraft Fragen zu stellen. Ihre ganze Energie fließt in den Tagesablauf ihres Kindes. **Die Eltern von Alexander Eichhorn und Corinna Weiser wollen mit dolphin aid nichts mehr zu tun haben.** Sie werden vielleicht wieder nach Key Largo kommen, aber dann über eine andere Organisation.

Eine Reportage von Marion Försching (WDR)